



Nationalpreis 2010 ist vergeben:

Geehrt werden deutsch-polnische „Brückenbauer“

Es sind Dr. h.c. mult. Karl Dedecius und Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol

Hamburg, 24. März 2010 - Die von Helmut Schmidt 1993 gegründete überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas stärken. Sie veranstaltet Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben.

Im 20. Jahr der deutschen Einheit hebt die Deutsche Nationalstiftung angesichts der Bedeutung der polnischen Freiheitsbewegung für die Einheit Deutschlands die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen hervor.

Mit dem Nationalpreis 2010 werden zwei Persönlichkeiten gewürdigt, die sich mit ihrem Lebenswerk symbolstark als deutsch-polnische „Brückenbauer“ ausgezeichnet haben: Der Übersetzer polnischer Literatur, Buchautor und Gründer des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, Dr. h.c. mult. Karl Dedecius (89, Frankfurt am Main) und der bis August 2009 amtierende Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol (77, Oppeln).

Der Geschäftsführende Vorstand der Deutschen Nationalstiftung, Staatsrat a. D. Dirk Reimers, sagte zur Begründung: „Karl Dedecius hat sich durch sein gesamtes Lebenswerk als Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland verdient gemacht, indem er den Deutschen den Zugang zu polnischer Kultur ermöglicht hat. Erzbischof Nossol verkörpert mit seinem Lebenswerk die deutsch-polnische Versöhnungsaufgabe, die für das Zusammenleben in Europa beispielhafte Integration von Minderheiten, die Rolle der katholischen Kirche in Polen bei der Unterstützung der Freiheitsbewegung und die auf Verständigung gerichtete Ökumene der Religionen.“

Die Laudatoren: Kardinal Prof. Dr. Karl Lehmann und Dr. h.c. Gerhard Kurtze

Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 23. Juni um 11 Uhr im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses statt. Die Bereitstellung des Rathauses ist eine Reverenz des Senats

der Freien und Hansestadt Hamburg an ihren Ehrenbürger und Gründer der Deutschen Nationalstiftung, Helmut Schmidt.

Die Laudationes halten für Dr. hc. Dedecius der langjährige Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Herr Dr. h.c. Gerhard Kurtze aus Hamburg und für Erzbischof a.D. Alfons Nossol Kardinal Prof. Dr. Karl Lehmann aus Mainz.

Zu den Preisträgern 2010:

Dr. h.c. mult. Karl Dedecius

Deutscher Übersetzer und bedeutendster Mittler polnischer Literatur in Deutschland.

Dedecius wurde als Sohn deutscher Eltern am 20. 5. 1921 in der damals wieder polnisch gewordenen Stadt Lodz geboren und dreisprachig erzogen (Deutsch-Polnisch-Tschechisch).

Als Wehrmachtssoldat wurde er in Stalingrad schwer verwundet und kam in russische Gefangenschaft, wo er Russisch lernte.

Nach seiner Entlassung 1950 lebte er in Weimar und zog 1952 nach Westdeutschland. In seiner Freizeit befasste er sich mit polnischer Kultur und Literaturübersetzungen und gab neben hunderten von Übersetzungen ca. 200 Bücher heraus, z.B.

- 1971: Deutsche und Polen. Botschaft der Bücher
- 1974: Überall ist Polen
- 1975: Polnische Profile
- 1981: Zur Literatur und Kultur Polens
- 1981: Polnische Pointen, Satiren und Prosa des 20. Jahrhunderts
- 1986: Vom Übersetzen, Theorie und Praxis
- 1988: Von Polens Poeten
- 1996: Ost-West Basar
- 1989 – 2000: Polnische Bibliothek (50 Bände)
- 1990: Lebenslauf aus Büchern und Blättern
- 2000: Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts (7 Bände)
- 2006: Ein Europäer aus Lodz: Erinnerungen

1979/1980 initiierte er das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt und leitete es bis 1999.

Dedecius ist Inhaber zahlreicher Preise und Ehrungen, z.B. des Hessischen Kulturpreises (1986) und des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels (1990). Er wurde mit sieben Ehrendoktorwürden geehrt, z.B. der Universitäten Köln, Lublin, Lodz und Krakau.

Nach ihm ist der Karl-Dedecius-Preis des deutschen Poleninstituts und der Robert Bosch Stiftung für deutsche und polnische Übersetzer benannt sowie ein Gymnasium mit bilingualem Zweig in Lodz.

Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol

Geb. 8. 8. 1932 in Broschütz, Oberschlesien.

Nossol wurde vom polnischen Primas Stefan Wyszyński 1977 als einziger deutschstämmiger Pole im Episkopat zum Bischof und 1999 von Papst Johannes Paul II. zum Erzbischof der oberschlesischen Diözese Oppeln ernannt.

Bei seiner Emeritierung im August 2009 war er mit 32 Amtsjahren Polens dienstältester Diözesanbischof und ein jahrzehntelang tätiger Brückenbauer zwischen Deutschen und Polen und auch zwischen den Konfessionen.

Als besonderes Symbol für seine Arbeit gilt die vom ihm gestaltete „Versöhnungsmesse“ anlässlich des Treffens des polnischen Ministerpräsidenten Mazowiecki mit dem deutschen Bundeskanzler Kohl in Kreisau im November 1989.

Die zunächst äußerst gespannte Atmosphäre löste Nossol in polnischer und deutscher Sprache auf und lenkte den Blick der Versammelten von der Vergangenheit auf die gemeinsamen Aufgaben in Europa.

Während seiner gesamten Amtszeit setzte Nossol sich für ein gedeihliches Miteinander der deutschen Minderheit in Oberschlesien mit ihren polnischen Nachbarn ein und galt als Verkörperung der Aussöhnung zwischen Polen und Deutschen.

Oppeln verdankt Nossol seine Universität. Ohne Zustimmung der Behörden gründete Nossol zunächst eine Filiale der katholischen Universität Lublin, aus der dann die Universität Oppeln entstand.

Von seinen Büchern seien erwähnt:

- 1982 Das Phänomen Kirche in Polen
- 1991 Versöhnung in Wahrheit und Liebe
- 1997 Christsein als radikales Füreinander
- 2002 Brücken bauen



1997 wurde er mit dem Augsburger Friedenspreis ausgezeichnet. Am 8. Mai 2006 erhielt Nossol den üblicherweise gleichzeitig an einen Polen und einen Deutschen vergebenen Deutsch-Polnischen Preis wegen seiner Verkörperung beider Nationen in einer Person allein.

In seiner Laudatio wies Außenminister Steinmeier auf Nossols Rolle eines tragenden Pfeilers des Brückenschlages von Polen nach Deutschland und Europa ebenso hin wie auf die Verdienste der katholischen Kirche und von Papst Johannes Paul II um die Freiheitsbewegung in Polen im Allgemeinen und die Stützung von Solidarnosc im besonderen. Nossol sei der lebende Garant dafür, dass Versöhnung möglich sei.

2008 wurde Nossol wegen seiner Verdienste um Europa mit der Auszeichnung in Gold der Stiftung MÉRITE EUROPÉEN ausgezeichnet.

Am 22. Januar 2010 wurde Nossol im Dom zu Aachen wegen seiner Verdienste um die Versöhnung zwischen Deutschen und Polen und um die Ökumene und als „Brückenbauer“ zwischen den Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen mit dem (undotierten) Klaus-Hemmerlein-Preis der aus 350 christlichen Kirchen sowie Vertretern anderer Religionen bestehenden Fokolarbewegung ausgezeichnet.

Die bisherigen Preisträger:

Bisherige Preisträger: Die Initiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden; Wolf Biermann; Horst Bethge und Heinz Berggruen; das Neue Forum; Tadeusz Mazowiecki und Joseph Rován; Günter de Bruyn und Wolf Jobst Siedler; Vaclav Havel; Fritz Stern, die Herbert-Hoover-Schule in Berlin („Deutsch auf dem Schulhof“); das Geschichtsnetzwerk junger Europäer „Eustory“; die Initiatoren eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin und 2009 die Schriftsteller Erich Loest, Monika Maron und Uwe Tellkamp.